

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Buchstraße 12 bis 14, Deum. Bildergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion u. Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. - Fernsprechnummern: 512, 1218, 1355, 423. Hauptkassieren: Ober-Kassier: Fr. 31 (Tel. Nr. 1353) und Buchf. 7 in Eisenstein (Tel. Nr. 1403). - Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle.

Nummer 401

Halle, Freitag den 1. Oktober

1915

Eine Reise Radoslawows nach Berlin.

Wien, 30. September. Aus Sofia wird gemeldet: Ministerpräsident Radoslawow beabsichtigt in der nächsten Zeit nach Berlin zu fahren. Dies wird halbamtlich bestätigt. Als Zweck der Reise wird der Besuch seines Schwiegerjohnes angegeben, der bei der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin die Stellung eines Sekretärs bekleidet. Der Reise wird politische Bedeutung beigegeben. (Berl. Tagebl.)

Die erfolgreiche Tätigkeit deutscher U-Boote im Schwarzen Meere.

Stockholm, 30. September. „Narwoje Bremen“ hat sehr weit im Schwarzen Meer zwei deutsche Unterseeboote, ein größeres ganz modernes und ein kleineres, an der Krimhalbinsel aufgetaucht wären. Das größere hätte einige Fabriken beschossen und mehrere Fischerfahrzeuge versenkt. Das Blatt rühmt den kühnen Mut der Deutschen, sich ungeachtet der herrschenden großen Stürme so weit von ihrer Basis entfernt zu haben. (Berl. Tagebl.)

Gerüchte vom Rücktritt Cadornas.

München, 30. September. Ueber einen Wechsel im italienischen Oberkommando wird von besonderer Seite Folgendes mitgeteilt: In informierten Kreisen, die dem italienischen Vorkämpfer in Petersburg nahe stehen, wird erklärt, daß in der nächsten Zeit mit der Uebernahme des italienischen Oberbefehls durch den General Porro zu rechnen sei. (Berl. Tagebl.)

Der amtliche österreichische Bericht.

(W. T. A.) Wien, 30. September. Amtlich wird bekannt: Russischer Kriegsausflug: Die Lage in Ostgalizien, an der Alma und an der Witala ist unruhiger. Im Zusammenstoß des Kommandos erlitten österreichische und bulgarische Truppen mehrere Verluste. Bei vier Offizieren und 1000 Mann in Ostgalizien, fünf in Westgalizien wurden getötet. Die 1. und 2. Streitmacht in Libanzen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten teilweise zu einem Abzug. Der General erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsausflug.

An der Trivulio Front wurde in der vergangenen Nacht im Adamello-Gebiet gekämpft. Ein Angriffserfolg des Feindes an der Front wurde durch die italienische Artillerie zurückgeworfen. Die italienische Artillerie wurde durch die russische Artillerie zurückgeworfen. Die italienische Artillerie wurde durch die russische Artillerie zurückgeworfen.

Schwarzer Kriegsausflug.

Der Stellvertreter des Oberbefehlshabers: B. Hoyer, Feldmarschallleutnant.

Mißtrauen gegen Joffres Berichte.

Genf, 30. September. Der heutige Bericht Joffres, welcher nicht Neues bringt, sondern nur Wiederholungen der ersten Tages der Offensive behauptet und Einzelheiten zusammenfaßt, gibt dem Hochblut „Guerre Mondiale“ Anlaß festzustellen, ein solches Verhalten erregt an die Berichtserstattung nach dem früheren Verhalten bei Verdun und Champagne. Falls etwas die Meinung kräftigen könnte, daß die erste Gruppe der neuen großen Offensive strategisch missglückt wäre, sei es eben dieser Ton des amtlichen französischen Berichtes. Der bisherige Erfolg sei ein rein zufälliger. Die deutsche Front sollte sich behaupten und sie gerade so wie eine gute Gummitrennen mit mehreren Durchschüssen: wenn auch die deutsche Front sich behauptet, so rufe die deutsche Front eben so früher. (W. T. A. Tagesztg.)

Sechs französische Munitions-Depots in die Luft geflogen.

London, 30. September. In einem Bericht des Londoner „Standard“ über die Rämpfe bei Champagne heißt es, daß von den Kriegsvorbereitungen der De-

Die Verbundung des Generals Marchand.

London, 30. September. „Times“ meldet aus Paris, daß der vermundete General Marchand, der durch Padoa bekannt ist, die italienische Befehlsstelle, welche den Angriff in der Champagne eröffnete. Er habe eine schwere Geschwundene im Unterleib erhalten. (W. T. A.)

Die Gärung in Rußland.

Stockholm, 30. September. In Moskau zeigt sich eine gesteigerte Nervosität. Es entstanden neue Linien infolge der Mitternacht, das Fingolomiton und Hauptquartier abgeteilt sei. Den ganzen Tag über durchzogen förmliche Demonstrationen die Stadt. Dabei war der abgeteilte Fingolomiton gar nicht der frühere Justizminister, jener realistische Prototyp, sondern sein Nachfolger, der dummschöne Fingolomiton. Die Stimmung ist höchst gespannt, daß die kleinste Erregung katastrophal werden kann. (W. T. A.)

Der schwarze Block an Gorenzkin.

Stockholm, 30. September. Der russische Ministerpräsident Gorenzkin hat an alle Gouverneure einen Befehl geschickt, der sie ermahnt, noch strenger als bisher die Leistungen zu kontrollieren. Die reaktionären, konstitutionellen Organisationen in Moskau haben an Gorenzkin ein Telegramm geschickt, in dem sie gegen die Einführung von Reformen, die von Stalinen und Semlowitsch gefordert werden, und gegen die Resolution dieser Kongresse protestieren. (Berl. Tagebl.)

Reval ohne Holz und Lebensmittel.

(W. T. A.) Petersburg, 30. September. Nach dem „Reval“ ist Reval vollständig ohne Holz und ohne Lebensmittel. Dies ist ebenfalls, da Reval nicht belagert ist. Die Unterkommen der Einwohner seien ihrer Aufgaben keineswegs gewachsen.

Der Irrtum der Entente-Diplomaten.

Wien, 30. September. In einem Artikel des „Allgemeinen“ führt der kriegserfahrene Kolonist aus, daß die Entente-Diplomaten für den großen Irrtum, die Kraft Deutschlands zu gering eingeschätzt zu haben, verantwortlich gemacht werden müßten. Deutschland habe von seiner Expansion, seiner geographischen Lage und seiner Einwohnerzahl her der Welt einen Reichtum von 65 Millionen Einwohnern die Kraft eines Hundertdreißigmillionen Volkes. (Berl. Tagebl.)

Wierzechnigtägige Parlamentspause in England.

Stockholm, 30. September. Aus London wird gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, die parlamentarischen Verhandlungen bis zum 12. Oktober zu vertagen, was allgemein überreist ist. Der „Daily Tele-

Englische U-Boote unter russischem Befehl.

London, 30. September. Der Abgeordnete Delaire (Alliance) sagte die Regierung im Unterhaus, es habe die Absicht, die U-Boote in der Ostsee machen und den Befehlhaber des U-Bootes nennen könne, der das deutsche Schiff „Moltke“ erfolgreich angegriffen habe. Der Unterhaussekretär in der Alliance, Mrs. De La Mare erwiderte: Die britischen U-Boote in der Ostsee stehen unter dem Befehl des russischen Kommandos, das die Verantwortung dafür, was über ihre Tätigkeit bekannt werden darf. (W. T. A. M.)

Ein englisches Loklokomotiv vernichtet.

(W. T. A.) Manassas, 30. September. Der hier angekommenen norwegische Dampfer „Mellen“ wird, daß er beim Verlassen der Rheinse gelassen habe, wie ein englisches Loklokomotiv in die Luft flog.

Truppenlandungen in Saloniki bereits erfolgt?

Paris, 30. September. Nach einer Drehmeldung aus Wien bringt „Gazette de la Sera“ die angebliche Landung von Truppen der Entente, die unter Zustimmung der griechischen Regierung Truppen der vier Verbündeten in Saloniki gelandet worden seien. (Zagl. Abendbl.)

Erklärungen des Königs Ferdinand.

Bukarest, 30. September. Die Aufregung der letzten Tage hat sich gelegt und macht einer ruhigeren Beurteilung der durch die bulgarische Mobilisation geschaffenen Lage Weg. Einiges Wichtiges erregt die Aufmerksamkeit der Entente. Der Kaiser, Herrscher von „Abever“ durch Vermittlung einer hohen bulgarischen Persönlichkeit vom Jaren Ferdinand erhalten haben wird. Die Regierung König Ferdinand's setzen nachmals, daß Bulgarien nicht die geringsten feindseligen Absichten gegen Rumänien hegt. Der Ferdinand erklärte weiter, daß die neue deutsch-österreichische Offensive gegen Serbien nur die zeitliche Verzögerung des letzten Donauufers bis zur bulgarischen Abreise bescheid, um die Munitionstransporte nach der Türkei zu erleichtern. Rumänien könne darin keinen Schaden und gar Vanturung erleben. Die dem traktatmäßig beschlossenen in keiner Weise die Gegenüber der dem Balkan zu verhängen. Auch bestehende Bulgarien durchaus nicht, Serbien unter allen Umständen anzureizen. Bulgarien ist überreist, daß es durch den naturgemäßen Gang der Er-

Sympathieundgebung bulgarischer Studenten für Deutschland.

Berlin, 30. September. Die auf den Ruf des Vaterlandes von hier abgereisten bulgarischen Studenten der hiesigen Hochschulen haben aus ihren ein Telegramm an den hiesigen bulgarischen Konsul, Kommandanten Manablow, geschickt, in dem es heißt: In dem Augenblick, wo wir Deutschland verlassen, haben wir es für unsere Pflicht, dem deutschen Vaterland die Hand zu reichen. Seine Zusammenhänge mit unserem Vaterlande anzusprechen. Die lebhaften Ausdrücken, die uns von einer großen Anzahl deutscher Bürger beim Abschied am Bahnhof dargebracht wurden, sind das beste Zeugnis dieser Zusammenhänge. Ziel gerührt von den Glückwünschen unserer geliebten Professoren für die Erlämpfung unserer nationalen Unabhängigkeit möchten wir uns nicht von der feinen Aufmerksamkeit der deutschen Wissenschaftler trennen. Wir rufen nochmals: Hoch Deutschland! Hoch Deutschland!

Unser Tauchboote im Mittelmeer.

Konstantinopel, 30. September. Wie hier berichtet wird, ist ein französischer Tauchboot-Dampfer „Siboney“ bei Van Dalia zerstört worden. Ein aus Mardros in Athen angelegter Dampfer berichtet, daß täglich englische und französische Schiffe im Mittelmeer verkehren würden. Die Zahl der Schiffe der deutschen Tauchboote sei enorm, doch werde darüber strenges Stillschweigen bewahrt. (Berl. Tagebl.)

Der türkische amtliche Bericht.

(W. T. A.) Konstantinopel, 30. September. Der türkische Generalstab hat mit: An der Darbelnfront ist die Lage unruhiger.

Der türkische amtliche Bericht.

Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Archipelagos zum Sinken. Die Geschosse wurden in die feindlichen Zielstellungen an der Küste von Sebül Wahr. An der Nacht vom 27. zum 28. September übertrafen unsere nach verschiedenen Richtungen ausgedehnten Ortungsstationen den feindlichen Minierboot in einem Sommerhafen, machten sie zum größten Teil nieder und nahmen einen Teil gefangen. Die folgenden Ortungsstationen, die sie angegriffen hatten, in die Nacht und erzielten einen Anzahl Geschosse und Munition. Bei Sebül Wahr erbeutete am 28. September unsere Artillerie fünfzehn feindliche verbleibende feindlicher Batterien, die einen Augenblick lang unsere Zielstellungen beschossen hatten und brachten sie zum Schwimmen. Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

